



Jetzt den Wechsel wählen!

GÖTZ FRIEDERICH

Chancen ergreifen.
Potsdam gestalten.

Mein Bürgerinnen- und Bürgerprogramm 2018

Unsere Landeshauptstadt Potsdam ist eine der schönsten, lebenswertesten und faszinierendsten Städte der Republik.

Doch Potsdam wird seit Jahren fantasielos und unter Wert regiert. Dadurch werden Chancen für mehr Lebensqualität und neue Arbeitsplätze verpasst.

Es ist genug!

Potsdam braucht frischen Wind. Potsdam muss wieder gestaltet statt nur verwaltet werden. Wir müssen die wachsende Stadt Potsdam fit für die Zukunft machen.

Potsdam braucht keinen weiteren *Oberverwaltungs*meister, sondern endlich wieder einen *Oberbürger*meister!

Die Zeit ist reif für einen Wechsel an der Spitze unserer schönen Landeshauptstadt.

Deshalb: #FriederichWählen

Götz Friederich ist ein Oberbürgermeister,

... der konsequent die Chancen für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger ergreift.

... der Innovationen weiter vorantreibt und damit Traditionen bewahrt.

... der ein „offenes Ohr“ für die Anliegen der Potsdamerinnen und Potsdamer hat.

... der integriert statt spaltet, der fördert statt zu bremsen, der ermöglicht statt verhindert.

... der als Mitfünfziger und zweifacher Familienvater die notwendige Lebens- und Berufserfahrung mitbringt.

... der Schluss macht mit der „Nein, geht nicht!“-Kultur in unserer Stadt.

... der uns alle in die Pflicht nimmt, die Zukunft Potsdams gemeinsam zu denken und aktiv zu gestalten.

... der erfolgreiche Denkansätze aus der freien Wirtschaft mit in die Verwaltung nimmt.

... der die Ideenvielfalt und die vorhandene Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung nutzen will, um über neue kreative Wege von Verfahrens – und Verwaltungsabläufen zu diskutieren.

... der zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung auch über neue Organisationsstrukturen diskutiert.

MASTERPLAN

Die Stadt braucht einen Masterplan, um ihre Lebensqualität zu erhalten und ihre Wachstumschancen konsequent nutzen zu können.

Potsdam wächst. Neue Bürgerinnen und Bürger kommen in unsere Stadt. Neue Unternehmen siedeln sich an. Dieses Wachstum aktiv zu managen wird die Hauptaufgabe der Potsdamer Politik in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sein. Im Rathaus ist von aktivem Management nichts zu sehen. Stadtentwicklung geschieht planlos. Es herrscht Stückwerk. Es wird im Einzelfall entschieden. Der Blick aufs große Ganze ist der seit der Wende regierenden Sozialdemokratie abhandengekommen.

Kein Wunder, dass wir in vielen Wohnbereichen feststellen müssen, dass soziale Infrastruktur fehlt, oder nur mit dem Auto zu erreichen ist. Unnötige Verkehrsbelastungen sind die Folge. Im Potsdamer Norden herrscht ein eklatanter Ärztemangel.

Das muss sich ändern: Im Rahmen eines verbindlichen Masterplans müssen die wesentlichen Weichen für die Entwicklung der gesamten Stadt gestellt werden. Der Bedarf an Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen, an Kitas, Schulen und Sportplätzen muss endlich seriös festgestellt werden. Das Verkehrsaufkommen muss realistisch prognostiziert werden. Die Innenstadt sowie die Kieze unserer Stadt dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden, sondern müssen gleichberechtigt weiterentwickelt werden.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich mich dafür einsetzen, dass bei allen Bauvorhaben frühzeitig und sehr ausreichend auf soziale Infrastruktur geachtet wird.

... werde ich schnellstmöglich die Kitaangebote an den zukünftigen Bedarf anpassen.

... werde ich dafür Sorge tragen, dass auch unsere Kieze aktiv, verlässlich und attraktiv in die Stadtplanung mit einbezogen werden und die ländliche Entwicklung vorangetrieben wird; dadurch kann auch Verkehr vermieden werden.

... werde ich mich dafür einsetzen, dass auch in den Kiezen ein reges Kunst – und Kulturleben stattfinden wird; denn Kiezleben ist wichtig für Potsdam.

... werde ich dafür sorgen, dass Bauvorhaben, die bereits die Stadtverordnetenversammlung passiert haben, auch zügig umgesetzt werden. Erst Bürgerbeteiligung, dann konsequentes Handeln.

... werde ich dafür sorgen, dass Bebauungspläne nicht zwei Jahre im Verwaltungsapparat stecken bleiben. Ermöglichen statt Verhinderung!

... werde ich, öffentliche Abgaben auf den Prüfstand stellen.

... werde ich mich für eine starke Vernetzung mit den Umlandgemeinden einsetzen. Ich werde eine „task-force“ gründen, um mit den Vertreterinnen und Vertretern der Umlandgemeinden möglichst schnell, aktuelle Themen wie: Wirtschaftsförderung und Standortvermarktung, Verkehr und ÖPNV, Sportstättenutzung, Wohnungsbau etc. auch stadtübergreifend zu diskutieren.

VERKEHR

Schluss mit dem Chaos auf Potsdams Straßen. Ich stehe für moderne Verkehrspolitik mit einem attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV.

Die bisherige Stadtspitze hat Potsdam in ein Verkehrschaos hineinregiert. Unnötige Staus und stockender Verkehr sind Alltag geworden. Mehrere Stunden im Jahr verlieren wir im Stau, weil Verkehrspolitik ideologisch betrieben worden ist. Die Fehlplanungen, wie in der Zeppelinstraße, in Krampnitz und in Bornstedt, werden die Stadt in ein noch tieferes Verkehrschaos stürzen.

Der Verkehr der Zukunft wird aus einem intelligenten Mix aus starkem ÖPNV, autonomen Systemen, E-Mobilität, digitalen Leitsystemen, Carsharing und sicherem Fahrradverkehr bestehen.

Das muss sich ändern: Potsdamerinnen und Potsdamer haben ein Anrecht auf ein modernes, attraktives und leistungsstarkes Verkehrsnetz. Sie brauchen keine ideologische Bevormundung. Wenn allein in Krampnitz schon bald bis zu 10.000 Menschen wohnen, muss eine ausreichende und leistungsstarke Verkehrsanbindung Richtung City geschaffen werden. Die Innenstadt muss so gestaltet werden, dass ÖPNV und Individualverkehr genügend Platz haben. Wir müssen die ideologische Verkehrspolitik der zurückliegenden Jahre beenden. Wir brauchen eine innovative Verkehrs- und keine Verkehrsverhinderungspolitik.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich eine ideologiefreie Verkehrspolitik mit und für uns Potsdamerinnen und Potsdamer gestalten. Ich werde mit den ländlichen Gemeinden und den Umlandgemeinden über gemeinsame Sofortmaßnahmen sprechen.

... werde ich mich dafür einsetzen, dass die Bundesstraße 2 im Bereich Krampnitz nicht verkehrsberuhigt wird. Über die Führung der B 2 muss erneut beraten werden. Auch eine Tunnellösung darf nicht von vorne herein ausgeschlossen werden. In Wohngebieten müssen ausreichend Parkplätze geschaffen werden.

... werde ich mich dafür einsetzen, dass die ersten fünf Stationen von der Innenstadt und retour für den ÖPNV kostenfrei werden. (i5 – Innenstadt 5)

... werde ich mich dafür einsetzen, dass für Pendler ausreichend kostenfreie Park & Ride Plätze zur Verfügung stehen, um die Innenstadt zu entlasten.

... werde ich die Digitalisierung unserer Verkehrssysteme konsequent vorantreiben. Städte wie Kopenhagen oder Darmstadt machen uns vor, wie das Verkehrsaufkommen mit smarten Angeboten reduziert werden kann, ohne Einbußen bei der Mobilität in Kauf nehmen zu müssen.

... werde ich mich massiv für den Ausbau der E-Mobilität und den Bau weiterer Tramverbindungen einsetzen.

#WIRTSCHAFT

Wirtschaft muss endlich Chefsache werden. Nur starke Unternehmen schaffen Arbeitsplätze.

In Potsdam herrscht Wirtschaftsfeindlichkeit. Über viele Jahre hindurch hat es die Stadtspitze in Potsdam versäumt, sich um die ortsansässige Wirtschaft zu kümmern. Wirtschaft war verpönt. Gewerbeflächen wurden nicht geschaffen. Unternehmen konnten sich nicht ansiedeln, „Start-ups“ mussten die Stadt verlassen, wichtige Arbeitsplätze konnten nicht geschaffen werden.

Das muss sich ändern: Potsdam benötigt einen Mentalitätswechsel. Nur starke Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und ohne Arbeitsplätze ist alles nichts. Unternehmen müssen endlich als wertvolle Mitglieder unserer Stadtgesellschaft wahrgenommen werden. Je besser es der Wirtschaft geht, desto besser geht es unserer Stadt. Die Stadt muss endlich ihre Chancen nutzen und ihre Wirtschaftsförderung intensivieren. Sie muss das Stadtmarketing bündeln und straffen. Die Bereiche Stadtmarketing, Kulturmarketing und Tourismusmarketing, sowie Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung mit ihren verschiedenen Gesellschaften dürfen nicht länger unabgestimmt nebeneinander agieren, sondern müssen „unter ein Dach“ - in eine gemeinsame Agentur für umfassende Wirtschaftsförderung zusammengeführt werden.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werden Wirtschaft und neue die Ansiedelung neuer Arbeitsplätze endlich Chefsache.

... werde ich den zahlreichen Unternehmerinnen und Unternehmern in Potsdam eine Stimme in der Verwaltung geben. Das gilt auch für Diskussion eventueller finanzieller Erleichterungen von Unternehmerinnen und Unternehmern.

... werde ich den Wirtschaftsstandort Potsdam mit dem Wissenschaftsstandort Potsdam enger vernetzen.

... werde ich die regionale Wirtschaft Potsdams im Handel sowie im Handwerk unterstützen. Darüber hinaus werde ich die Voraussetzungen schaffen, damit Unternehmen aus Zukunftsfeldern, wie z.B. „Health Care“, „Biotech“, IT und Künstliche Intelligenz zum globalen Player aufsteigen können.

... werde ich im Zuge der Aufstellung des Masterplans bereits in den ersten 100 Tagen mit der Identifizierung und Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen beginnen.

... werde ich ein systematisches und mit allen Beteiligten abgestimmtes Flächenmanagement etablieren.

#BILDUNG

Wir schaffen Bildungsvielfalt, statten die Schulen und Kitas besser aus und werden beim Neubau von Schulen und Kitas schneller.

Lustlosigkeit und Inkompetenz der bisherigen Potsdamer Stadtpolitik wird an keinem Punkt so greifbar, wie in der Bildungspolitik. Jahrelang wurde das Wachstum der Stadt ignoriert und die Schaffung von Kita- und Schulplätzen verschlafen. Die Folge: Kinder müssen in Containern spielen. Schüler werden in Dauerprovisorien unterrichtet. Jugendclubs verrotten. Die Volkshochschule bleibt weit hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Das muss sich ändern: Bildungs- und Jugendpolitik muss endlich groß geschrieben werden. Unsere Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen müssen Vorbildcharakter für das ganze Land bekommen. Defekte Fenster und verstopfte Toiletten müssen der Vergangenheit angehören. Computer und digitale Bildung müssen in Potsdam Einzug halten.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich die Kitaplanungen endlich an das Bevölkerungswachstum anpassen.

... werde ich prioritär dafür sorgen, dass Kinder wieder in einem kindgerechten Umfeld spielen und Lernende in einer schulfreundlichen Atmosphäre unterrichtet werden können.

... werde ich die VHS als Integrations- und Bildungsinstitution stärken.

... werde ich die vorhandenen Foren nutzen, um uns mit den vielen Instituten enger zu verzahnen, um so Synergien gezielt zum Wohle der Stadt nutzen zu können.

..... Schulen in freier Trägerschaft in unseren Schulentwicklungsplan einbeziehen und deren Erfahrungen und Wissen nutzen.

... mit den Nachbarlandkreisen Lösungen suchen, die Lasten der Schülerpendler gleichmäßig zu verteilen.

#SPORT

Die Stärkung unserer Sportvereine und die Weiterentwicklung unserer Sportstätten sichert die sportliche Zukunft unserer Heimatstadt.

Potsdam ist Sportstadt par excellence. Doch die Stadt wächst. Die verfügbaren Flächen werden weniger. Da genügt es nicht mehr, sich auf den Lorbeeren auszuruhen und den Sport mal machen zu lassen.

Das muss sich ändern: Wir müssen den Sport in der Stadt aufwerten und ein Sportamt mit eigenem Budget etablieren, um den Breiten- und Leistungssport künftig noch besser unterstützen zu können. Planung und Ausbau unserer Sportstätten müssen intensiviert und das Ehrenamt gestärkt werden. Wir müssen Jugendliche für den Sport begeistern.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich dafür sorgen, dass Lücken in der Sport-Infrastruktur geschlossen und der Sanierungsstau abgebaut werden.

... werde ich die Geringschätzung des Ehrenamtes in Potsdam beenden und einen Kompetenznachweis für das Ehrenamt etablieren. So lohnt sich das gesellschaftliche Engagement für jeden Einzelnen auch in der Berufswelt.

... werde ich gemeinsam mit der Potsdamer Wirtschaft die Ehrenamtskarte weiterentwickeln. Unsere Ehrenamtler sollten künftig noch mehr von ihrem Engagement für die Gesellschaft profitieren, beispielsweise durch Ermäßigungen bei Sportveranstaltungen.

... werde ich spezifische Sportjugendclubs etablieren und in Kooperationen mit interessierten Vereinen fördern. Diese sollen sich v.a. an Jugendliche richten, die derzeit noch nicht in einem Sportverein organisiert oder an sonstige Förderangebote gebunden sind.

... werde ich mich dafür einsetzen, dass die Weiterbildungen und Beratungen der Vereinsvorstände und Geschäftsführungen intensiviert werden: Ich denke hier insbesondere an Weiterbildungen im Bereich Antragswesen, Datenschutz, Vereinsmanagement. Darüber hinaus ist es wichtig, eine Beratung im Bereich rechtlicher und steuerlicher Fragen anzubieten. Partner kann hier der Stadtsportbund sein. Ich will den ehrenamtlichen Vereinsführungen noch mehr den Rücken stärken, denn der Sport ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung.

#WOHNEN

Lebensqualität und Vielfalt Potsdams erhalten: Wir schaffen für die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse passende Angebote.

Bezahlbarer Wohnraum ist rar geworden. Viele Jahre hindurch hat es die Stadtspitze nicht geschafft, dringend benötigte Förderprogramme beim Land zu erwirken. Nun baut Potsdam dem Zuzug hinterher und behindert die Ansiedlung von Neubürgern und neuen Unternehmen.

Das muss sich ändern: Stadtplanung muss verlässlich und vorausschauend sein. Wir brauchen ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Dazu brauchen wir die ganze Breite staatlicher und privater Investoren. Baupläne müssen zügig der Realität angepasst werden.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich mich dafür einsetzen, dass rechtzeitig Förderprogramme zum Wohnungsbau vom Land eingefordert werden und zur Verfügung stehen.

... werde ich dafür sorgen, dass in allen Preissegmenten Mietwohnungen zur Verfügung stehen, denn wir wollen in Potsdam keine Ghettoisierung nach Mietpreisen.

... werde ich dafür sorgen, dass in allen Wohngebieten eine ausgewogene soziale Durchmischung möglich ist.

... werde ich dafür sorgen, dass sich keine sozialen Problemviertel entwickeln können.

... werde ich dafür sorgen, alle Quartiere zu einem lebendigen Kiez zu entwickeln.

... werde ich dafür sorgen, dass die Stadt als Wissenschaftsstandort auch den Studierenden den benötigten Wohnraum zur Verfügung stellen kann.

#DIGITALISIERUNG

Potsdam braucht eine Digitalisierungsoffensive. Potsdamerinnen und Potsdamer erwarten zu Recht eine moderne Verwaltung mit bequemen und bürgerfreundlichen Onlineservices.

Potsdam hat eine einzigartige Dichte von Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen im IT-Bereich. Doch Potsdam schöpft dieses Potenzial nicht annähernd aus. Immer noch heißt es Wartemarken ziehen, sich in Schlangen einreihen und langwierige Verwaltungsentscheidungen abwarten müssen.

Das muss sich ändern: Die öffentliche Verwaltung der Zukunft ist 24 Stunden am Tag erreichbar und 365 Tage im Jahr geöffnet. Wo? Im Internet! Sämtliche Bürgerservices der Stadtverwaltung müssen bürgernah, serviceorientiert und sicher online organisiert sein – von der Beantragung eines neuen Personalausweises über die Meldung am neuen Wohnort bis zur Stimmabgabe beim Wahlgang.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus eine moderne, leistungsstarke, attraktive und vor allem digitalisierte Verwaltungsstruktur aufbauen. Querdenken ist ab jetzt gefragt.

... werde ich dafür sorgen, dass Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nicht länger wegrationalisiert, sondern gefördert und weitergebildet werden.

... werde ich die teils quälend langwierigen Verwaltungsabläufe z.B. durch die Einrichtung sog. „one stop agencies“ abkürzen.

... werde ich eine Bürger-App mit den wichtigsten Verwaltungsangeboten und Informationen etablieren und weiterentwickeln.

... werde ich in ein leistungsstarkes e- Government investieren.

... werde ich mich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass jedem Potsdamer Haushalt ein Internetanschluss von mindestens 100 Mbit/s Verbindungsrate zur Verfügung steht.

#SICHERHEIT

Sicherheit ist ein Grundrecht für alle. Mir ist wichtig, dass alle Potsdamerinnen und Potsdamer in unserer Heimatstadt frei und sicher leben können.

Unsicher in Potsdam unterwegs – dies gehört leider viel zu oft zum Potsdamer Alltag. Die Aufgaben des Ordnungsamtes erschöpfen sich zunehmend darin, Knöllchen an Autofahrende zu verteilen. Für einen Tourismusmagneten wie Potsdam ist das peinlich und kleinkariert. Schon lange nimmt das Amt seine eigentliche Funktion der Prävention nicht mehr wahr.

Das muss sich ändern: Persönliche Sicherheit ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Potsdam muss seinen Bürgerinnen und Bürgern dieses Grundbedürfnis erfüllen. Die Menschen suchen Sicherheit in der befestigten Stadt, der Burg. Daher der Name Bürger/Bürgerin. Alle Bürgerinnen und Bürger in Potsdam müssen sich sicher fühlen. Das gilt für jede Tages- und Nachtzeit. Gegen Kriminelle muss konsequent vorgegangen werden – ohne Ausnahme.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich die Bereiche Sicherheit und Service in der Stadtverwaltung stärken und einen Geschäftsbereich *Sicherheit und Service* schaffen. Ich werde das Ordnungsamt personell so ausstatten, dass Sicherheit in der Stadt wieder sichtbar wird.

... werde ich mich für eine enge Abstimmung zwischen Ordnungsamt, Polizei, Hilfsdiensten, Vereinen, Schulen, Vereinigungen und Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

... werde ich mich für Streifen rund um die Uhr einsetzen. Ordnungsamt statt Knöllchenamt. Service und Hilfe für die Bürgerinnen und Bürger werden bei mir groß geschrieben, nicht nur während der Bürozeiten.

... werde ich mich verstärkt für organisierte Nachbarschaftshilfe, für Sicherheitspartnerschaften, einsetzen, denn das ist Prävention und das ist Aufgabe der Stadt.

...werde ich Sicherheit und Ordnung konsequent durchsetzen sowie an Gefahrenpunkten Videounterstützung nutzen.

... werde ich mit den Stadtverordneten zielorientiert diskutieren, an welchen Stellen eine Videounterstützung das Sicherheitsbedürfnis der Menschen stärken kann.

Soziales

Eine gute soziale Durchmischung in allen Stadtteilen, schafft gesellschaftliche Stabilität. Niemand geht verloren.

Wir alle haben unsere Heimat in Potsdam. Deswegen tragen WIR alle eine gemeinsame Verantwortung für unsere Heimatstadt und füreinander. Wir alle sind aufeinander mehr denn je angewiesen. Soziale Gerechtigkeit heißt einander da zu helfen und zu unterstützen, wo Hilfe nötig ist. Wo das mit privater Unterstützung nicht mehr leistbar ist, muss die Stadt helfen – und da hilft sie auch!

Die Stadt Potsdam gibt sich gern den Anstrich einer sozialen Stadt, an vielen Stellen muss das aber bezweifelt werden. Das Gegenteil ist leider der Fall: Im Bereich der Neustrukturierung der Kitagebühren herrscht ein völliges Chaos: Rückzahlungsversprechen an die Eltern macht die SPD zunehmend zu leichtfertigen Wahlversprechen. Vorsicht vor politischen Schnellschüssen! Zukünftige Stadtteile werden leichtfertig und familienunfreundlich geplant: Im Bornstedter Feld fehlen bei abschließender Vollbebauung fast 200 Kitaplätze. In Krampnitz wird ein Stadtteil fast autofrei geplant: Wer hat hier das Nachsehen: Familien, die auf ein Auto angewiesen sind.

Das muss sich ändern:

Die Stadtverwaltung muss endlich ihre Hausaufgaben im Streit um die Kitagebühren machen. Und zwar schnell. Die Eltern haben ein Recht auf eine zügige und abschließende Klärung ihrer Fragen. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich in der Stadt ein Klima der „Verteilungskämpfe“ breit macht. Bei der Planung neuer Stadtteile muss rechtzeitig Raum für soziale Infrastruktur eingeplant werden. Stadtplanung ohne ein ausgewogenes Mobilitätskonzept, in dem auch der Individualverkehr angemessen beachtet wird, ist realitätsfremd. Kinder müssen so schnell wie möglich in ordentlichen Schulen unterrichtet werden und dürfen nicht länger in Containern beschult werden. Vorrusschauend Planen und nicht nur auf Probleme kurzzeitig reagieren.

WENN SIE MICH WÄHLEN,

... werde ich mich für eine seriöse und traghafte Lösung bei den Kitagebühren einsetzen. Mit Besonnenheit und Sachverstand ohne Schnellschüsse.

... werde ich die Kitabedarfsplanungen endlich an die tatsächlichen Zahlen anpassen.

... werde ich Bürgerbeteiligung großschreiben. Ich werde mit allen relevanten Gruppen in der Stadt sprechen, wie wir gemeinsam die Stadt nachhaltig, ökologisch und solidarisch weiterentwickeln.

... werde ich prioritär dafür sorgen, dass Kinder wieder in einem kindgerechten Umfeld spielen können und Lernende in einer schulfreundlichen Atmosphäre unterrichtet werden.

... werde ich mich mit den Seniorenvertretern und Seniorenvertreterinnen zusammensetzen und besprechen, wo wir die Stadt Alters- und Behindertengerecht gestalten können. Das gilt insbesondere für die Zukunftsplanungen der vip.

... werde ich die VHS als Integrations- und Bildungsinstitution stärken.

... werde ich in den ersten 100 Tagen zusammen mit den Groß Glienickern ein Konzept erarbeiten, wie wir die Preussenhalle zu vertretbaren Bedingungen retten können, damit Sportvereine auch zukünftig dort trainieren können.